Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 823.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 22. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung.

Berlin, 21. Nov. Am Ministertische: von Puttkamer, von Bötticher.

Das Haus ist gut besetzt.

Präs. v. Köller eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. mit Bekanntgabe der seit der letzten Session eingetretenen Personalveränderungen und des Resultats der gestern vorgenommenen Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen, sowie einiger Urlaubsgesuche und Urlaubsertheilungen.

Eingegangen ist der Staatshaushaltsetat für 1884/85, der Rechenschaftsbericht über die Verwaltung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, die Kreis- und Provinzialordnung für die Provinz Hannover, der Rechenschaftsbericht über die Verwaltung der Staatsschulden und ein Schreiben des Herrenhaus-Präsidenten, worin die Konstituirung dieses Hauses angezeigt wird.

Zur Berathung von Petitionen und Anträgen von Mitgliedern des Hauses (sogen. „Schwerinstag") wird wie früher, der Mittwoch festgehalten.

Ebenso wird, wie bisher, die Kommission für die Geschäftsordnung aus 14 Mitgliedern, die Petitionskommission aus 28, die Agrarkommission aus 14, die für das Justizwesen aus 14, die für das Gemeindewesen aus 14, die Unterrichtskommission aus 21, die für den Staatshaushalt aus 21, die Kommission zur Prüfung der allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt aus 7 und die Wahlprüfungskommission aus 14 Mitgliedern zusammengesetzt werden.

Die Abtheilungen haben sich konstituirt und ihre Präsidien gewählt.

Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Abg. Stengel schlägt vor, das Präsidium der letzten Session, also Abg. v. Köller als Präsidenten, Freiherrn v. Heereman als ersten und v. Benda als zweiten Vizepräsidenten per Akklamation wiederzuwählen. (Bravo!)

Ein Widerspruch erhebt sich nicht, die Genannten sind somit gewählt.

Präs. v. Köller: Was mich anbetrifft, so nehme ich die Wahl mit herzlichem Danke für das Vertrauen an, welches das Haus mir von Neuem zu erkennen giebt. Abg. v. Heeremann ist nicht anwesend, es kann deshalb keine Erklärung von ihm beschafft werden, dieselbe wird bis morgen eingeholt werden.

Abg. v. Benda: Ich nehme die Wahl herzlichst dankend an.

Es folgt die Wahl der Schriftführer.

Abg. Windthorst schlägt vor, die folgenden Herren per Akklamation wieder- resp. neu zu wählen: Bohtz, Delius, Kropatschek, Immalle, von Quast, Sachse, Graf von Schmising-Kerssenbrock, Vopelius, Worczewski.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am Montag, Vormittags 11 Uhr abzuhalten und auf die Tagesordnung die Generaldebatte des Staatshaushaltsetats zu setzen.

Abg. Windthorst giebt anheim, bereits am Sonnabend Sitzung zu halten, da die außer dem Etat vorliegenden Berathungsgegenstände, die hannöversche Kreisordnung, die Eisenbahnvorlage und die Landgüterordnung genügenden Stoff für eine Tagesordnung bilden.

Präs. v. Köller: Zur hannöverschen Kreisordnung fehlen noch die Anlagen, zur Eisenbahnvorlage fehlt die Allerhöchste Ermächtigung, und die Landgüterordnung ist nicht an dieses, sondern an das Herrenhaus gekommen. Der einzige Stoff für eine Sonnabendsitzung würde also die Generaldebatte des Etats sein. Meinerseits würde ich Nichts dagegen haben; ich habe aber hierfür den Montag deshalb vorgeschlagen, weil mir von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden ist, vor Montag die Etatsberathung nicht zu beginnen.

Abg. Freih. v. Minnigerode: Ich möchte die Herren bitten, sich zu vergegenwärtigen, was der Etat Alles in sich birgt, und daß wir die Verpflichtung haben, uns mit den Details vertraut zu machen.

Abg. Windthorst zieht seinen Gegenvorschlag zurück und es verbleibt, da auch sonst keine Einwendungen erhoben werden, bei der vom Präsidenten getroffenen Disposition. Vor der Montagssitzung werden die Abtheilungen zur Wahl der Kommissionen zusammentreten.

Schluß 1 Uhr 35 Min.

Herrenhaus.

2. Sitzung.

Berlin, 21. Nov. Am Ministertische: Dr. Lucius.

Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min.

Die fünf Abtheilungen des Herrenhauses haben sich konstituirt und gewählt: I. Abth. v. Kröcher (Vorsitzender), v. Rath (Vizevorsitzender), Theune (Schriftführer), Dietze (Stellvertreter des Schriftführers); II. Graf Brühl, v. Winterfeld, Brüning, Graf Pückler; III. von Schuhmann, Graf zur Lippe, Struckmann, v. Wiedebach; IV. Graf Moltke, Sulzer, Knoblauch, Friedensburg; V. Camphausen, Prinz zu Hohenlohe, Graf v. Zieten-Schwerin, v. Pfuel.

Konstituirt sind ferner die Geschäftsordnungskommission (v. Bernuth, v. Kröcher, Adams, Eggeling); Petitionskommission (Graf Brühl, Wever, Frhr. v. Manteuffel (Krossen), v. Wiedebach); Finanzkommission (v. Schuhmann, Graf zur Lippe, Pfuel, Lindemann); Justizkommission (v. Bernuth, Graf zur Lippe, Ostermeyer, v. Schöning); Kommission für Handels- und Gewerbeangelegenheiten (Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Baumstark, Hache, v. d. Osten).

Gestorben sind von den Mitgliedern des Hauses seit dem Schlusse der vorigen Session die Herren Exc. v. Rabe, Graf Lehndorff-Steinert und Graf Redern. Der Präsident fordert die Anwesenden auf, sich zum ehrenden Andenken an die Dahingeschiedenen von den Plätzen zu erheben.

Das Haus leistet dieser Aufforderung einmüthig Folge.

Der Oberbürgermeister v. Thaden (Altona) hat seinen Sitz im Herrenhause mit dem 1. Juli d. J., an welchem Tage er in den Ruhestand getreten ist, verloren.

Neu berufen sind ins Herrenhaus, und zwar auf Grund erblichen Rechts, die Herren Fürst Sulkowski auf Reisen und Graf von Althann (Mittelwalde); auf Grund von Präsentation Major Graf v. Schönburg-Glauchau auf Gusow (Lebus), Frhr. v. Geyr zu Schweppenburg (West-Jülich), Frhr. v. Manteuffel auf Crossen (Niederlausitz), Graf v. Pfeil-Hausdorf (Fürstenthum Münsterberg und Grafschaft Glatz), Oberbürgermeister Bachmann (Bromberg).

Außerdem ist noch der Oberbürgermeister Miquél, präsentirt für die Stadt Frankfurt a. M., ins Haus eingetreten.

Zu Quästoren beruft der Präsident die Herren v. Schuhmann und Sulzer.

Auf der Tagesordnung steht zunächst Wahl eines Mitgliedes zur Staatsschuldenkommission an Stelle des ausscheidenden Dr. Sulzer. Auf den Vorschlag des Herrn v. Bernuth wird der Ausscheidende durch Akklamation wiedergewählt.

Ferner steht auf der Tagesordnung die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der beim Herrenhause eingegangenen Vorlagen, und zwar zunächst der Jagdordnung.

Landwirthschaftsminister Dr. Lucius nimmt das Wort, um den Entwurf mit einer Reihe orientirender Bemerkungen beim Hause einzuführen. Bekanntlich hat der Entwurf einer Jagdordnung schon vor vier Jahren dem Hause vorgelegen und ist kommissarisch berathen worden. Der jetzige Entwurf ist mit dem früheren fast identisch, nur berücksichtigt er die inzwischen ergangenen Verwaltungsgesetze und eine Reihe der von der damaligen Kommission gestellten Anträge. Nach einem Rückblick auf die bisherigen gesetzgeberischen Versuche zur Regelung dieser Materie führt der Minister aus, daß das gegenwärtige Gesetz den Mängeln, welche sich auf diesem Gebiete immer stärker fühlbar machten, abzuhelfen bestimmt sei und vor Allem den Zweck erreichen solle, die Ausübung der Jagd durch zu viele und zu ungeeignete Jäger zu verhindern. Die Jagdausübung soll hinfort meistbietend verpachtet, die Gebühr für den Jagdschein von 3 auf 20 Mark erhöht, das Mindestareal für die Ausübung der Jagd von 300 auf 400 Morgen vergrößert werden. Hinfort sollen auch Gemeinde- und selbständige Gutsbezirke denselben Vorschriften unterliegen. Bei den entgegengesetzten Wünschen nach beiden Richtungen, nach der Vergrößerung oder Verkleinerung des Flächenminimums glaubt die Regierung das Richtige getroffen zu haben. In der Frage des Wildschadenersatzes ist die Regierung gleichfalls auf ihrem Standpunkt stehen geblieben, es bei dem status praesens in den verschiedenen Provinzen zu belassen; dem Beschluß der Herrenhauskommission, den Ersatzanspruch gänzlich zu streichen, hat sie nicht beistimmen können. Der Minister bittet dringend, dieser Auffassung beizutreten und nicht den agitatorischen Mißbrauch der Angelegenheit durch eine Wiederholung des damaligen wieder ins Leben zu rufen. Auch bezüglich des Jagdrechts an Sonntagen soll es bei den derzeitigen Polizeivorschriften verbleiben; ebenso hat dem Wunsche, das Kaninchen unter die jagdbaren Thiere aufzunehmen bei der erwiesenen Schädlichkeit dieses Thieres, nicht entsprochen werden können. Im Rückblick auf die seit mehr als einem Menschenalter angestellten und mißglückten Versuche, diese Materie zu regeln, schließe ich mit dem Wunsche, daß das Herrenhaus mit dem altgewohnten Geiste weiser Mäßigung an die Vorlage herantreten möge. Dann wird ein Werk zu Stande kommen, welches den dreifachen Zweck erreicht, die öffentliche Sicherheit zu schützen, die Landeskultur vor Schaden zu bewahren und einen mit der letzteren verträglichen Wildstand auch künftig zu erhalten. (Beifall.)

Die Vorlage wird darauf, ebenso wie der Entwurf einer Landgüterordnung für die Provinz Schlesien, einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen, der Gesetzentwurf, betr. die Errichtung eines Landgerichts in Memel, der Justizkommission, die Vorlage betr. den Rechtszustand in den zwischen Preußen und Württemberg ausgetauschten Gebietstheilen einmaliger Schlußberathung.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung unbestimmt. — (Schluß 1 Uhr.)

Parlamentarische Nachrichten.

Zum ersten Male hat der Landtag am Eröffnungstage einer Session den Staatshaushaltsetat erhalten. Die Ueberraschung darüber, schreibt man der „Nat. Ztg.", hätte weder so groß noch so allgemein zu sein brauchen, wie sie es war, wenn man sich erinnert hätte, daß der Finanzminister v. Scholz bei der Einbringung des Etats für das laufende Jahr bereits in Aussicht stellte, daß er den nächsten Etat ohne einleitende Rede dem Landtage, wie jede andere Vorlage, übersenden und dabei dem Herkommen folgen würde, welches bei Uebersendung des Reichshaushaltsetats an den Reichstag besteht. Die Rede des Ministers über die Finanzlage wird bei der ersten Lesung des Etats, welche Montag zu erwarten ist, gehalten werden.

Aus dem Etat der Staatseisenbahnverwaltung ist Folgendes hervorzuheben: Im laufenden Etatsjahr sind 451,6 Kilometer Bahnen hinzugetreten. Beim Beginn des Etatsjahres 1884/85 umfaßte das Staatsbahnnetz 15 800,5 Kilometer und ohne Hinzurechnung der zu erwerbenden 8 Privatbahnen wird zu Ende des Etatsjahres 1884/85 das Staatsbahnnetz eine Ausdehnung von 16 307 Kilometern haben. Die Einnahmen der Staatsbahnen sind pro 1884/85 mit 546,6 Millionen Mark veranschlagt, 38,1 Millonen Mark mehr als die für das laufende Jahr präliminirten. Die Ausgaben sind auf 317,05 Millionen Mark gegen 295,42 Millionen Mark vorgesehen. Für Unterhaltung der Betriebsmittel, Erneuerung des Oberbaues und Unterbaues sind im Ganzen 125,15 Millionen Mark präliminirt.

Wie bekannt, wird dem Landtage eine Vorlage betreffend umfassende Bauten von Sekundärbahnen zugehen. Die Vorlage ist noch nicht fertiggestellt und daher der zu fordernde Betrag noch nicht genau fixirt. Derselbe soll sich, wie man jetzt meldet, auf 80—100 Millionen Mark belaufen.

Der Entwurf einer Jagdordnung, welcher dem Herrenhause zugegangen ist, umfaßt in 9 Abschnitten 88 Paragraphen und verbreitet sich über: Jagdbezirke, Ausübung der Jagd in gemeinschaftlichen Jagdbezirken, Vorschriften für die selbstständigen und die gemeinschaftlichen Jagdbezirke, Jagdscheine, Schonvorschriften, Wildschaden, Staatsaufsicht, Strafbestimmungen und Uebergangs- und Schlußbestimmungen. Die Motive geben einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Jagdgesetzgebung seit dem Jahre 1848 bis zu den nächsten Vorgängern der jetzigen Vorlage. Es wird auf die Umarbeitung des letzten Entwurfs hingewiesen, welchen die Kommission des Herrenhauses bereits durchberathen hatte. Der Entwurf sei inzwischen mit den in diesem Jahre erlassenen Gesetze über die allgemeine Landes-Verwaltung und die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden in Uebereinstimmung gebracht worden. Der Entwurf bezweckt nach den Motiven die Regelung der Ausübung des Jagdrechts, soweit dies durch öffentliche Interessen geboten erscheint. Dabei kommt vornehmlich in Betracht die Sicherheit der Personen und des Eigenthums, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, der Schutz der Landeskultur gegen Beschädigung durch das Wild, sowie durch die Jäger, die Erhaltung eines mit der Landeskultur verträglichen Wildstandes. Der Name „Jagdordnung" sei der Kürze wegen gewählt; etwas von der Bezeichnung „Jagdpolizeigesetz" Abweichendes soll er nicht ausdrücken.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin,** 21. Nov. „Kreuzztg.", „Germania" u. s. w. können sich noch immer nicht beruhigen, daß es Leute giebt, die unter der „höheren Besteuerung des Kapitalvermögens noch etwas anderes verstehen, als die sogenannte Kapitalrentensteuer." Was die Majorität des Abgeordnetenhauses, welche im April d. J. die berühmte Resolution angenommen hat, unter jenem Ausdruck verstanden wissen wollte, läßt sich nicht feststellen, weil kein Mitglied des Hauses Veranlassung genommen hat, auf den bezüglichen Punkt der Resolution näher einzugehen. Daß eine „Sonderbesteuerung des mobilen Vermögens", wie die „Germania" sich ausdrückt, beabsichtigt sei, dafür ist auch nicht der Schein der Bestätigung aus jenen Verhandlungen erbracht. Indessen ist es in hohem Grade überraschend, daß gerade diejenigen Parteien, welche sich immer als die Träger der Reformpolitik des Reichskanzlers geriren, sich der Rede des Fürsten Bismarck vom 2. Mai 1879 nicht mehr erinnern. Fürst Bismarck sagte damals: „Von dem Einkommen, welches aufhört, steuerpflichtig zu sein, von 1000 bis zu einem Einkommen von 2000 Thalern, sollte meines Erachtens nur fundirtes Einkommen eine Steuer bezahlen. Ich nenne fundirtes Einkommen dasjenige, was erblich übertragbar ist, dasjenige, was aus dem Besitz von zinstragenden Papieren, oder Kapitalien, oder aus Landgütern und Grundbesitz hervorgeht, und ich möchte dann noch einen Unterschied zwischen verpachteten und selbstbewirthschafteten Grundbesitzen machen, der das Einkommen von Pacht bezieht und nebenher noch ein Geschäft betreiben kann, also günstiger gestellt ist, als derjenige, der im Schweiße seines Angesichtes paterna rura bearbeitet. Für die beizubehaltenden Kategorien der Einkommensteuer über 2000 Thaler ist meines Erachtens derselbe Unterschied festzuhalten, aber nicht so, daß das täglich zu erwerbende und zu gewinnende Einkommen ganz steuerfrei bleibt, sobald es über 2000 Thaler beträgt, daß es aber jedenfalls einen geringeren Satz bezahlt, als der jetzige, und jedenfalls einen geringeren Satz als das fundirte Einkommen. Wer als Kaufmann, als Industrieller, als Handwerker sich ein Einkommen durch tägliche Arbeit verdient, der Gefahr laufen kann, daß es ihm morgen verringert wird, welches sich nicht auf seine Kinder übertragen läßt, ist ungerecht besteuert, wenn gerade soviel vom Manne bezahlt werden soll, wie von dem, der blos die Scheere zu nehmen und die Kupons abzuschneiden oder blos eine Quittung zu schreiben braucht für den Pächter, der ihm das Pachtgeld bezahlt." — Der Steuerzahler, der blos eine Quittung zu schreiben braucht für den Pächter, der ihm die Pacht bezahlt, soll jetzt anders behandelt werden, als der Mann, der nur die Scheere zu nehmen und die Coupons abzuschneiden braucht. Jener soll nur die allgemeine Einkommensteuer bezahlen, während der letztere dann außerdem noch der Kapitalrentensteuer verfällt. In wiefern die Vorlage, welche die Thronrede in Aussicht gestellt hat, der Auffassung des Reichskanzlers entspricht, muß man abwarten. Für jetzt lag uns daran, nachzuweisen, daß die „Kapitalrentensteuer" selbst auf dem Boden der neuen Wirthschaftspolitik ein durch und durch exotisches Gewächs ist.

— Die Frau Kronprinzessin beging heut in Wiesbaden ihren Geburtstag. In Berlin und Potsdam hatten zahlreiche Gebäude geflaggt. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen hat sich, wie bereits gemeldet, nach Wiesbaden zur Kronprinzessin begeben. Bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm fand anläßlich des Geburtstagsfestes ein Diner statt, zu dem sich der Kaiser mittelst Extrazuges Nachmittags 2½ Uhr nach Potsdam begeben hatte. Zahlreiche Glückwunsch-Schreiben und Telegramme waren für die Kronprinzessin von den Majestäten und den Mitgliedern der königlichen Familie, sowie von befreundeten und verwandten Höfen eingelaufen.

— Wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, hat sich Dr. Schweninger, der einige Tage hier anwesend war, über das Befinden des Reichskanzlers sehr zufriedenstellend geäußert; er hofft, daß der Kanzler in Kürze seine volle Arbeitskraft wieder erlangt haben werde. Es stimmten damit auch Privatbriefe aus der Umgebung des Fürsten Bismarck überein.

— Daß vom 1. April 1884 ab 15 neue Geh. Sekretärstellen in der Abtheilung für Waarenverkehr bei dem kaiserl.

statistischen Amte geschaffen werden sollten, bestätigt sich nach der „Voss. Ztg. nicht.

Marburg, 21. Nov. Von den bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im hiesigen Wahlkreise abgegebenen Stimmen sind bis jetzt für den Justizrath Dr. Grimm (deutsch-konservativ) 3200, für den Gegenkandidaten Professor Dr. Westerkamp (nat.-lib.) 1600 Stimmen gezählt. Die Wahl des ersteren gilt als gesichert.

Die Veränderungen im französischen Ministerium scheinen mit dem Rücktritte Challemel-Lacour's noch nicht beendet zu sein. Zwar bezeichnet der „National" das Gerücht von weiteren Veränderungen als unbegründet, doch widerstreitet dieser Behauptung der Wortlaut eines offiziösen Telegramms der „Agence Havas", welches nur in Abrede stellt, daß die vom „Gaulois" gemeldete Nachricht, Ferry habe Leon Say das Finanzministerium angeboten und Say habe acceptirt, sich bis zum gegenwärtigen Momente als unrichtig erweise." Auch verschiedene Privatnachrichten sprechen von bevorstehenden Veränderungen. — Bezüglich der Tonkin'esischen Angelegenheit erfährt der „Temps", Marquis Tseng habe die Antwort Chinas auf die letzten Mittheilungen der französischen Regierung nunmehr erhalten. Die in der Antwortnote formulirten Vorschläge Chinas seien aber nicht annehmbarer als die früheren und könnten demgemäß die von der Kammer gutgeheißene Politik der französischen Regierung nicht ändern. Die chinesische Gesandtschaft in Paris hat übrigens noch keine Bestätigung der „Standard"-Nachricht über die Anwerbung von 20,000 Chinesen empfangen. Das persönliche Verhältniß des chinesischen Bevollmächtigten zu Ferry scheint sich in der That weit günstiger gestalten zu wollen, als zu Challemel-Lacour. Der Telegraph meldet in dieser Hinsicht offiziös von gestern: „Marquis Tseng wird heute Abend bei dem diplomatischen Empfange im Ministerium des Auswärtigen erscheinen. Derselbe konferirte heute ziemlich lange Zeit mit Ferry." — In der französischen Presse ist unterdessen eine ganz merkwürdige Erscheinung zu Tage getreten. Der „Temps" wendet sich gegen die deutschen Journale, „welche glauben machen wollen," daß Deutschland durch Frankreich provocirt und insultirt wird, und fordert dieselben auf, die Angriffe der ernsten französischen Journale zu zitiren, welche die öffentliche Meinung repräsentiren oder auf dieselbe einwirken können. Dem Blatte zufolge sei die Haltung der französischen Presse gegen Deutschland ungleich korrekter als jene der deutschen Presse gegen Frankreich. Der „Temps" macht übrigens einen Unterschied zwischen dem Streit der Presse und dem Verhalten der Regierung und spricht seine Ueberzeugung aus, daß die Sprache der Journale in Köln und Berlin nichts zu thun habe mit den diplomatischen Beziehungen der beiden Länder.

„Man dürfte sich übrigens nicht einbilden", heißt es u. A., „daß man man uns, weil wir so reden, eine große Furcht einflößt. Wir wissen zwischen den Streitigkeiten der Presse und dem Verhalten der Regierungen einen Unterschied zu machen. Wir sind überzeugt, daß die Sprache der Blätter in Köln oder Berlin mit den wirklichen, den diplomatischen Beziehungen der beiden Länder nichts gemein hat. Es ist möglich, daß es der deutschen Reichspolitik nicht unangenehm wäre, eine Art moralischer Isolirung zu der Lage hinzuzufügen, welche dieses Gouvernement uns in Europa zu bereiten trachtet. Von dieser Bestrebung ist es aber noch weit bis zu einem Kriege, der zugleich lächerlich, gehässig und reich an Zufällen wäre, einem Kriege, der durch Zeitungsartikel motivirt und gegen ein Volk geführt würde, bei dem man nicht hoffen darf, so ungestörten Zutritt zu erlangen, wie man ihn, um einen volksthümlichen Ausdruck zu gebrauchen, in der Mühle findet."

Obgleich die Voraussetzungen, von denen der „Temps" ausgeht, wie jedem deutschen Zeitungsleser unzweifelhaft sein wird, unzutreffend sind, so darf man sich doch mit dem Hinweise auf die friedlichen Gesinnungen der französischen Regierung völlig einverstanden erklären.

d. **Petersburg**, 19. Nov. Mit Bezugnahme auf das Privattelegramm von gestern (s. Nr. 816 unserer Zeitung. — D. Red.), ein Raub-Attentat der Nihilisten auf die Geldpost betreffend, wird heute aus Odessa Folgendes mitgetheilt: Das ausführende Komite der „Narodnaja wola" bedurfte zu seinen Zwecken neuer Geldmittel, und gab seinen Parteigenossen in Charkow den Auftrag, eine Geldpost in der Nähe dieser Stadt zu überfallen. Einer von den in diesen Plan Eingeweihten verrieth die Sache jedoch der Behörde, welche demgemäß ihre Anordnungen traf; statt zweier Pferde wurden vier vorgespannt, auf deren Satteln drei bewaffnete Postillone saßen, und in einiger Entfernung hinter dem Wagen ritten, gleichfalls bewaffnet, das Oberhaupt der Stadt, sein Stellvertreter, ein Richter und zwei Polizeibeamte. Um 9 Uhr Abends fuhr zu der bestimmten Zeit die Post von Charkow ab. Etwa 1 Meile von der Stadt fiel einer der Verschworenen den Pferden in die Zügel und feuerte einen Schuß ab, worauf auch die Postillone schossen. Es sprangen nun die übrigen 7 Verschworenen hervor, und während die einen von ihnen auf die Postillone schossen, machten sich die anderen an den Hintertheil des Postwagens, um das in demselben enthaltene Geld zu rauben. Dabei aber wurden sie plötzlich durch die Bewaffneten, welche in einiger Entfernung hinter dem Wagen ritten, gestört, und es begann nun ein heftiger Kampf, welcher schließlich damit endete, daß die Nihilisten die Flucht ergriffen; dabei fiel einer der letzteren seinen Gegnern in die Hände, starb jedoch unmittelbar darauf, nachdem er im letzten Augenblicke, als er sah, daß eine weitere Vertheidigung erfolglos sei, Gift zu sich genommen hatte. Er war gut gekleidet und seine weißen wohlgepflegten Hände bewiesen, daß er zu den höheren Gesellschaftssphären gehöre; in den Taschen seines Rockes wurden außer Waffen Briefe gefunden, welche den Behörden wohl einen Anhalt zur Ermittelung der übrigen Verschworenen geben werden. Wie verlautet, soll der Todte ein früherer Student, Namens Berditschewski sein.

d. **Warschau**, 19. Nov. In Betr. der Verhaftungen von Sozialisten in Warschau, worüber bereits eingehend berichtet worden, ist noch Folgendes nachzutragen: Die Arbeiter einiger Fabriken in Warschau verkehrten in einer Garküche an der Ecke des Alexanderplatzes, welche von einem gewissen Juszkierowski, einem Russisch-Rechtgläubigen unterhalten wird, und räsonnirten dort bei Wein und Bier über ihre Vorgesetzten. Nachdem nun 4 Arbeiter in zwei Fabriken verhaftet worden waren, erschienen in der genannten Garküche, wohl im Einverständniß mit Juszkierowski, vier Gendarmen im Zivilanzuge und befreundeten sich beim Glase mit den Arbeitern, welche im Gespräche verriethen, daß sie sozialistische Broschüren läsen und solche auch besäßen. In Folge dessen wurden nun in mehreren Fabriken am Tage nachher genaue Revisionen abgehalten, und dabei eine bedeutende Anzahl von sozialistischen Broschüren gefunden; am 1. November wurden hierauf 20 Arbeiter wegen sozialistischer Umtriebe verhaftet. Doch wurden sämmtliche Arbeiter bald wieder entlassen, nachdem sich herausgestellt, daß die sozialistischen Broschüren veraltet und ohne Bedeutung waren. Einige Tage darauf wurden in ihrer Wohnung zwei Studenten verhaftet und auf die Citadelle abgeführt. Alle Studenten und Gymnasiasten sind jetzt mit Legitimationsbüchern zu versehen, ohne die sie sich, besonders Abends, auf der Straße nicht blicken lassen dürfen; diese Legitimationen müssen sie auf Verlangen der Behörde bedingungslos vorlegen.

Sofia, 19. Nov. Das Amtsblatt publizirt die Protokolle der Konferenzen des Ministerrathes, welche unter Theilnahme des Obersten Baron Kaulbars zur Lösung der Militärfrage abgehalten worden waren. Sie konstatiren die Erzielung des Uebereinkommens auf nachstehender Grundlage:

Der Kriegsminister wird im Einvernehmen mit dem Zar vom Fürsten ernannt. Er und alle russischen Offiziere unterwerfen sich der Verfassung und den Gesetzen Bulgariens. Alle auf Veränderungen des bulgarischen Heeresorganismus bezüglichen Fragen und die Militärgesetzgebung werden als innere Fragen angesehen und behandelt. Der Kriegsminister ist dem Fürsten und der Kammer in militärischen und Budgetfragen verantwortlich und hat sich von Angelegenheiten innerpolitischer Natur, bei denen seine Solidarität mit dem Kabinet aufhört, möglichst fern zu halten. Die russischen Offiziere treten in den bulgarischen Dienst mit Zustimmung der russischen Regierung und können weder dauernd noch zeitweilig polizeiliche oder zivile Funktionen im Fürstenthum ausüben; sie dürfen unter keinem Vorwande und in keiner Art an politischen Angelegenheiten sich betheiligen, noch in wie immer geartete, offene oder geheime Verbindungen und Gesellschaften politischer Art eintreten. In Betreff aller Dienstaffairen und Gesuche, die auf das Verhältniß der russischen Offiziere zu der russischen Militärautorität Bezug haben, ohne ihren Dienst und die Gesetze in Bulgarien zu berühren, sind die russischen Offiziere während ihres Aufenthaltes und ihrer Dienstleistung im Fürstenthume vom Kriegsminister abhängig, welcher seinerseits in seiner Eigenschaft als russischer Unterthan vom Vertreter Rußlands in Bulgarien in der durch die allgemeine Gesetzgebung Rußlands bestimmten Weise dependirt. — Die Ministerraths-Protokolle und das Uebereinkommen sind von allen in Sofia anwesenden Ministern und Baron Kaulbars gezeichnet und vom Fürsten Alexander genehmigt. Die Konvention gilt für drei Jahre, nach welcher Zeit die russischen Offiziere im bulgarischen Dienste durch andere werden ersetzt werden.

Hiermit, insbesondere mit der prinzipiellen Bedingung, welche die Ernennung des bulgarischen Kriegsministers von der Zustimmung des Zaren abhängig macht, ist Rußland ein vertragsmäßiges Recht zugestanden worden, von welchem der Berliner Vertrag nichts weiß. Gleichwohl meint der „Pest. Lloyd", daß man weder in Berlin, noch in Wien, noch sonstwo an dem neuen Arrangement zwischen Bulgarien und Rußland Anstoß nehmen werde. Was Rußland betrifft, so fügt das Blatt hinzu: „In Petersburg hat man allen Grund, das von dem Obersten Kaulbars vereinbarte Arrangement gutzuheißen und vielleicht, daß jetzt endlich dem Fürstenthum Bulgarien die Muße gegönnt wird, sich von den letzten Erschütterungen zu erholen. Um dem Fürstenthum seine volle Ruhe wiederzugeben, bleibt jedoch noch Eines zu thun übrig. Alle Berichte aus Sofia erklären nämlich, daß, wenn die Petersburger Regierung aufrichtigen Frieden mit Bulgarien wünsche, sie nicht zögern sollte, Herrn Jonin, der einer der gefährlichsten Brandstifter im diplomatischen Dienste Rußlands gewesen, sofort abzuberufen. Eine der jüngsten Nummern der offiziellen Zeitung von Sofia enthält einen bemerkenswerthen Artikel über dieses Thema. Derselbe verurtheilt die Haltung des Herrn Jonin in den stärksten Ausdrücken und erklärt es für unglaubwürdig, daß Herr Jonin sich an die Instruktionen des kaiserlich russischen Kabinets gehalten habe. Als einen Beweis hierfür, daß die russischen Agenten zeitweise auch ohne Instruktionen politische Aktionen einleiten, führt das Blatt die Thatsache an, daß im vorigen Jahre Herr Hitrowo, der unmittelbare Vorgänger Jonin's, 130 Freiwillige equipirt und ausgerüstet und zur Unterstützung der damaligen Insurrektion nach der Herzegowina gesendet habe."

Locales und Provinzielles.

Posen, 22. November.

d. [Polnische Preßprozesse.] Der „Kur Pozn." berichtet über den bekannten Preßprozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des „Berliner Tageblatt", Dr. Schedlich, wegen Beleidigung des Unterrichtsministers, Dr. v. Goßler, und knüpft dann an die Mittheilung über die Verurtheilung des Angeklagten zu 150 M. Geldstrafe folgende Mittheilungen: In Posen wurden in der letzten Zeit Redakteure polnischer Zeitungen zu folgenden Gefängnißstrafen unter Ausschluß von Geldstrafen verurtheilt: 1) Herr v. Gruszczynski, Redakteur des „Kuryer Pozn.", wegen Beleidigung zweier Gymnasiallehrer zu 5 Monaten, und wegen Beleidigung des Staatspfarrers Kubetschak zu 6 Monaten, zusammen zu 11 Monaten Gefängniß; 2) Herr Tuszynski, Redakteur des „Wielkopolanin", wegen Beleidigung des Kultusministers zu 6, und wegen Beleidigung der Regierung zu 9, zusammen 15 Monaten, 3) Herr Laskowski, Redakteur des „Dziennik Pozn.", wegen Beleidigung eines Gymnasial-Direktors zu 6, wegen Beleidigung eines Elementarlehrers zu 2, zusammen 8 Monaten, 4) Pönitentiar Jaskulski, Redakteur des „Przegląd koscielny", wegen Beleidigung des Staatspfarrers Kubetschak zu 3 Monaten; 5) Herr Jastrzembski, Redakteur der „Polnischen Korrespondenz", wegen Beleidigung eines Elementarlehrers zu 1½ Monaten; im Ganzen wurden also 5 polnische Redakteure zu 38½ Monaten Gefängniß verurtheilt.

r. **Der Medizinalrath und Kreisphysikus Dr. Gall** hat mit Genehmigung des Herrn Ministers für geistliche, Medizinal- und Unterrichtsangelegenheiten seines vorgerückten Alters wegen die gerichtsärztlichen Geschäfte niedergelegt. In Folge dessen ist auf ministerielle Anordnung für alle Obduktionen und die damit zusammenhängenden anderweitigen Geschäfte, bei denen ein Zusammenwirken des Kreisphysikus mit dem Kreiswundarzte stattfindet, der Kreiswundarzt Sanitätsrath Dr. Hirschberg als erster, der pro physicatu geprüfte praktische Arzt Dr. Schönke als zweiter Sachverständiger bestimmt worden.

— **Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft.** Am 19. hat eine Sitzung des Aufsichtsraths der Oels-Gnesener Eisenbahngesellschaft stattgefunden, in welcher die für die bevorstehende Generalversammlung bestimmte Denkschrift festgestellt und der Termin für diese Generalversammlung auf den 12. Dezember angesetzt wurde. In jener Denkschrift rekapitulirt die Verwaltung den Gang der Verhandlungen; es wird auf die bisherige Entwickelung des Unternehmens hingewiesen und mit Rücksicht auf dieselbe bedauert, daß gerade jetzt die Verstaatlichungsofferte eingegangen ist. Durch die vorangegangene Verstaatlichung der sämmtlichen Nachbarbahnen, insonderheit der Posen-Kreuzburger und der Rechte-Oder-Ufer, ist indessen die Rentabilität des Oels-Gnesener Unternehmens stark tangirt; es stehe ja zu befürchten, daß demselben der jetzige Durchgangsverkehr gänzlich oder doch zum größten Theil verloren gehen und es lediglich auf den Lokalverkehr angewiesen bleiben würde. Die Denkschrift versucht einen ziffernmäßigen Nachweis von den Verkehrsverhältnissen zu geben, wenn die Oels-Gnesener Eisenbahn nach Verstaatlichung der Nachbarbahnen im Privatbesitz verbliebe und kommt unter Zugrundelegung der Verkehrsverhältnisse in der Zeit vom 1. Juli 1882 bis dahin 1883 zu dem Resultate, daß die Besitzer der Stammprioritäts-Aktien eine wesentliche Schmälerung der Dividende, welche sich pro 1883 voraussichtlich auf 3 pCt. stellen dürfte, in den nächsten Jahren zu erwarten hätten. Es wird ferner betont, daß in allernächster Zeit die Aufnahme einer Anleihe zur Beschaffung von Betriebsmitteln erforderlich sein würde. Aus diesen Gründen empfiehlt die Verwaltung den Aktionären dringend die Annahme der Regierungsofferte. Auf die Tagesordnung der bevorstehenden Generalversammlung wird nächst dem Antrag auf Annahme der Offerte der Eventual-Antrag gesetzt, eine schwebende Schuld von 500,000 M. zur Beschaffung von Betriebsmitteln kontrahiren zu dürfen. Ein von einem Aktionär aus Wiesbaden eingegangener Antrag auf Ablehnung der Verstaatlichungs-Offerte wird ebenfalls auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Den Bücherpostsendungen**, d. h. den zur Beförderung für das Drucksachenporto von 20 oder 30 Pf. geeigneten Sendungen mit Büchern, Zeitschriften, Musikalien, Landkarten, Bildern, kann jetzt bekanntlich ein Postauftrag zur Einziehung der mitgehenden Rechnung gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr von 10 Pf. beigefügt werden. Dies Verfahren erleichtert den buchhändlerischen Verkehr mit auswärtigen Kunden und Käufern und ist namentlich geeignet, dem schädlichen langen Kreditiren entgegenzuwirken. Neuerdings ist von einer Seite behauptet worden, die bezüglichen Vorschriften seien zu verwickelt und zuviel Schreiberei verursachend. Die besondere Mühewaltung des Absenders beschränkt sich indessen darauf, daß das Packet und der Postauftrag mit dem Vermerk „Postauftrag zu der Bücherpostsendung" zu versehen sind, daß der Postauftrag sammt einem ausgefüllten Postanweisungsformular der Sendung beizubinden und daß auf der Rückseite des Auftrags-Formulars kurz anzugeben ist, ob die Sendung, wenn der Adressat die Rechnung nicht zahlt, zurückgesandt oder an letzteren dennoch ausgehändigt werden soll. Nur die Forderung der Beifügung eines ausgefüllten Postanweisungsformulars könnte vielleicht als zu weit gehend erachtet werden. Man wird aber zugeben müssen, daß der Absender diese Ausfüllung mindestens ebenso leicht und meist sicherer bewirken kann, als die Postanstalt an einem dritten Ort. Die übrigen Vorschriften sind zur sicheren und sachgemäßen Behandlung der in Rede stehenden Sendungen Seitens der Postanstalten erforderlich und können bei unbefangener Würdigung gewiß nicht als übermäßige Anforderungen an die Umsicht und Thätigkeit der Absender erachtet werden.

Vermischtes.

* **Dr. Louis Borchardt** †. In Manchester starb am 15. November der praktische Arzt Dr. Louis Borchardt. Nur Wenige, so schreibt die „Bresl. Ztg.", der jetzt Lebenden mögen sich wohl des Mannes erinnern, der in den Jahren 1846 bis 1848 in unserer Stadt Breslau eine geachtete ärztliche Stellung einnahm und im Verein mit Heinrich Simon und anderen freisinnigen Männern die liberale Partei führte; diese Wenigen aber werden tief erschüttert die Trauerkunde seines Hinganges vernehmen. Als Mensch wie als Arzt gleich ausgezeichnet, eilte er als Einer der Ersten in die in den Jahren 1847 und 1848 von dem Hungertyphus heimgesuchten Gegenden Oberschlesiens und entfaltete dort in schönem Wetteifer mit Virchow eine umfassende und segensreiche Thätigkeit. Von der Krankheit selbst niedergeworfen, versäumte er einen Theil der März-Ereignisse, warf sich aber nach seiner Genesung mit aller Energie seines elastischen Geistes in die politische Bewegung. Eine im September 1848 gehaltene Rede über das Ministerium Brandenburg-Manteuffel trug ihm eine mehrjährige Gefängnißhaft auf der Festung Glatz ein, nach deren Absolvirung er die ärztliche Praxis in Glatz selbst mit großem Erfolg aufnahm. Als ein unnahbarer Charakter war er eines der bestgehaßten Opfer der Reaktion — und man nahm ihm im Verwaltungswege, obwohl er im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte war, die Befugniß zur Praxis, um ihn brotlos zu machen. Das gelang. Die Reaktion konnte ihn seinem Vaterlande entfremden, nicht aber seiner Ueberzeugung. Er wanderte nach England aus und erwarb sich in wenigen Jahren in Bradford und dann in Manchester eine ärztliche Stellung und Bedeutung, welche weit über die Grenzen seines Wohnortes hinaus Geltung erlangten. Einen besonderen Namen erwarb er sich durch die Leitung eines großen Kinderhospitals. Mit dem glücklichsten Familienleben gesegnet, starb er seinen Freunden wie seinen Gegnern viel zu früh.

* **Koblenz**, 21. Nov. [Feuersbrunst.] Heute früh 8 Uhr brach im hiesigen Gymnasium eine Feuersbrunst aus, deren Bewältigung erst gegen 10 Uhr gelang. Der Dachstuhl der Jesuitenkirche und des die Lehrerwohnungen enthaltenden Gebäudekomplexes ist zerstört, der Thurm der Jesuitenkirche ist eingestürzt. Das Innere der Jesuitenkirche ist unbeschädigt, das Klassengebäude nebst der Aula ist unversehrt.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 21. Nov. Anläßlich des heutigen Geburtstages der Frau Kronprinzessin sind die Erbprinzessin von Meiningen, der Großherzog von Hessen nebst Töchtern, die Landgräfin von Hessen, sowie der Oberpräsident Graf zu Eulenburg hier eingetroffen. Alle öffentlichen Gebäude sind beflaggt.

Sternberg, 21. Nov. Heute Mittag ist der allgemeine Landtag hier durch die Schwerinischen Kommissarien, Staatsminister Graf von Bassewitz und Staatsrath Wetzell, und den

Strelitzschen Kommissarius, Oberlanddrost Graf von Eyben, mit Verlesung der landesherrlichen Propositionen eröffnet.

Wien, 20. Nov. Wie das „Fremdenblatt" von wohlinformirter Seite vernimmt, begeben sich die gemeinsamen Minister, sowie der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe mit den Ministern Dunajewski, Pino und Welfersheimb zu Anfang nächster Woche nach Pest, um mit den ungarischen Ministern, welche wegen des Reichstags gegenwärtig nicht nach Wien kommen können, die bereits während der Dauer der Delegationssession begonnenen Berathungen über mehrere Gegenstände administrativer Natur, die eine prinzipielle Erledigung bedürfen, fortzusetzen.

Paris, 21. Nov. Nachrichten vom Congo vom 18. Oktober melden, daß Brazza in Stanleypool angekommen ist.

Valencia, 20. Nov. Das spanische Geschwader wird morgen früh hier erwartet. Da der Hafen keine hinreichende Tiefe besitzt, sind die Geschwader gezwungen, außerhalb desselben zu ankern. Das Empfangszelt nahe dem Hafen ist beinahe fertiggestellt. Dasselbe ist mit deutschen und spanischen Fahnen geschmückt, zwei Triumphbogen erheben sich auf der Alamedapromenade. Der Gesandte Graf Solms und der Generaladjutant von Loë machten mit dem Generalkapitän eine Fahrt im offenen Wagen durch die Stadt. Zu Ehren derselben hat eine Regimentsmusik eine Serenade vor dem Palaste des Generalkapitäns dargebracht.

Valencia, 21. Nov. Das Journal „Provincias" sagt, heute stehe die Ankunft des Kronprinzen des mächtigen deutschen Reichs zu erwarten, der nach Spanien komme, um den Besuch des Königs Alfons bei dem Kaiser Wilhelm zu erwiedern. Der Besuch des Kronprinzen gelte nicht allein dem König und der königlichen Familie, sondern auch Spanien und er ehre das spanische Volk. Der festliche Empfang des Vertreters einer großen Nation sei eine Pflicht der Courtoisie. Die Landung in Valencia entspreche einem besonderen Wunsche des deutschen Kronprinzen, der diesen schönen Theil der pyrenäischen Halbinsel habe kennen lernen wollen. Für Jedermann in Valencia erwachse daraus die Veranlassung, dem Kronprinzen den schmeichelhaftesten Empfang zu bereiten, eines Volkes würdig, das durch seine Courtoisie und Höflichkeit bekannt sei.

Valencia, Mittwoch 21. Nov., Nachm. 4 Uhr 50 Min. Das deutsche Geschwader ist soeben in Sicht gekommen, die Behörden begeben sich nach dem Hafen, um Seine K. K. Hoheit den Kronprinzen zu empfangen.

London, 21. Nov. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung von der Insel Fayal (Azoren) vom 10. d. hat daselbst am 8. d. ein amerikanisches Schiff 21 Personen von der französischen Brigg „Roacaberg" gelandet. Die Brigg ist am 30. Oktober auf dem Wege von St. Pierre-Miquelon nach St. Malo untergegangen, wobei 88 Personen, Mannschaften und Passagiere, ertrunken sind.

Konstantinopel, 21. Nov. Der englische und französische Botschafter haben der Pforte eine Note überreicht, in welcher die bedingungsweise Annahme des Patentgesetzes mitgetheilt wird.

Bombay, 21. Nov. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind heute Mittag hier eingetroffen.

Valencia, 22. Nov. Die Landung des deutschen Kronprinzen erfolgt heute Vormittags um 9 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
21. Nachm. 2	755,0	W lebhaft	trübe	+ 6,0
21. Abnds. 10	757,0	SW mäßig	heiter	+ 1,4
22. Morgs. 6	757,4	W schwach	trübe	+ 3,8

Am 21. Wärme-Maximum: + 5°9 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 0°6 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. November Morgens 1,32 Meter.
" " 21. " Mittags 1,32 "
" " 22. " Morgens 1,36 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 21. Nov. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,34. Pariser do. 80,75. Wiener do. 168,75. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 106¼. R.-M.-Pr.-Anth. 125¾. Reichsanl. 102. Reichsbank 149½. Darmstb. 152⅝. Meining. Bk. 92¾. Oest.-ung. Bank 705,25. Kreditaktien 238⅛. Silberrente 66¾. Papierrente 66½. Goldrente 83⅛. Ung. Goldrente 73⅜. 1860er Loose 117⅜. 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 220,25. do. Ostb.-Obl. II. 95¾. Böhm. Westbahn 253¾. Elisabethb. —. Nordwestbahn 157, Galizier 241⅛. Franzosen 263¼. Lombarden 121¼. Italiener 89⅛. 1877er Russen 89¾, 1880er Russen 71⅛. II. Orientanl. 55⅝. Zentr. Pacific 109¾. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅝. Wiener Bankverein —, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 68, Gotthardbahn 96.

Türken —. Edison 112. Lübeck-Büchener 154½. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 238⅛. Franzosen 264¼. Galizier 240⅞, Lombarden 121, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 68, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 21. Nov. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 238⅜, Franzosen 264⅜, Lombarden 121½, Galizier 241⅝, österreichische Papierrente —, Egypter 68½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 96⅛, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 105⅝, Lübeck-Büchener —. Fest.

Wien, 21. Nov. (Schluß-Course.) Schluß animirt.
Papierrente 78,97½ Silberrente 79,50, Oesterr. Goldrente 98,20, 6proz. ungarische Goldrente 120,10. 4proz. ung. Goldrente 87,22½, 5proz. ungar. Papierrente 85,10. 1854er Loose 119,50 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 171,25. Kreditloose 172,25, ungar. Prämien 113,90. Kreditaktien 283,60. Franzosen 311,80. Lombarden 143,60. Galizier 285,00. Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 144,00. Nordwestbahn 186,00. Elisabethbahn 223,50. Nordbahn 2505,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 108,60. Anglo-Austr. 107,75. Wiener Bankverein 105,40 Ungar. Kredit 282,00. Deutsche Plätze 59,10 Londoner Wechsel 120,40 Pariser do. 47,70, Amsterdamer do. 99,55 Napoleons 9,57½. Dukaten 5,73. Silber 100,00. Marknoten 59,10 Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf —,—. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. —,—, Tramway 217,10. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier —,—.

Wien, 21. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 282,00, österreichische Kreditaktien 283,30, Franzosen 312,25, Lombarden 143,25, Galizier 284,75, Nordwestbahn 186,25, Elbthal 197,25, österr. Papierrente 78,95, do. Goldrente 98,25, ungar. 6 pCt. Goldrente —,—, do. 4 pCt. Goldrente 87,30, do. 5pCt. Papierrente 85,15, Marknoten 59,10, Napoleons 9,57, Bankverein 104,90. Ruhig.

Paris, 20. Nov. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,92½ 4½ pCt. Anleihe 107,07½. Italiener 90,60, österr. Goldrente —,—, Türken 9,42½, Türkenloose —,—, Spanier 56⅛, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 337,00. 3proc. Rente —,—, Lombarden —,—. Banque ottomane 662,00. Franzosen —,—.

Paris, 21. Nov. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 79,10, 3 prozent. Rente 77,97½, 4½ proz. Anleihe 107,15, Ital. 5proz. Rente 90,80, Oesterreich. Goldrente 82⅝, 6proz. ungar. Goldrente —, 4 proz. ungar. Goldrente 75, 5 proz. Russen de 1877 93, Franzosen 663,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 312,50, Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 9,45, Türkenloose 44,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 56¼, Suezkanal-Aktien 2160, Banque ottomane 667, Credit foncier 1228,00, Egypter 337,00, Banque de Paris 820, Banque d'escompte 506,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,19½, 5proz. Rumänisch Anleihe —.
Foncier Egyptien 5?7,00.

Petersburg, 21. Nov. Wechsel auf London 23 7/16. II. Orient-Anleihe 92, III. Orientanleihe 92. Privatdiskont — pCt.

Florenz, 21. Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,70, Gold —.

London, 21. Nov. Consols 101 1/16, Italien. 5prozentige Rente 89¾, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84¼ 5proz. Russen de 1873 86, 5proz. Türken de 1865 9¼, 4proz. fundirte Amerik. 125⅝, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73¼, Oesterr. Goldrente 82, Spanier 56⅝, Egypter 66⅝, Ottomanbank 16½, Preuß. 4proz. Consols —. Fest.
Suez-Aktien 86.
Silber —. Platzdiskont 2 pCt.

Newyork, 21. Nov. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Aktien 29¼. Zentral-Pacific-Bond 113, Newyork Zentralbahn-Aktien 116⅛, Chicago- und North Western Eisenbahn 144⅛.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2½ Prozent.

Die Waarenausfuhr aus den Vereinigten Staaten betrug in der verflossenen Woche 6⅜ Millionen Doll, im Werthe.

Rio de Janeiro, 21. Nov. Wechselcours auf London 21½, do. auf Paris 442. Tendenz des Kaffeemarktes: Fest. Preis für good first 5400 à 5550. Durchschnittliche Tageszufuhr 10,250 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 56,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 14,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere — Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 237,000 Sack.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 18,20, per März 19,15, Mai 19,35. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,65, per März 14,45, per Mai 14,70. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, per Mai 34,60.

Bremen, 21. Novbr. Petroleum (Schlußbericht) besser. Standard white loco 8,30, per Dez. 8,30, per Januar 8,45 bez., per Februar 8,55, per März 8,65. Alles bez.

Hamburg, 21. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 133,00 Br., 132,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br., 143,00 Gd. — Hafer und Gerste unv. — Rüböl fest, loco 67,00, per Mai 66,50. — Spiritus ruhig, per Nov. 43 Br., per Nov.-Dez. 42 Br., per Jan.-Febr. 42 Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 8,45 Br., 8,40 Gd., per Dez. 8,45 Gd., per Jan.-März 8,65 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 21. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 10,00 Gd., 10,05 Br., per Frühjahr 10,62 Gd., 10,67 Br. — Roggen per Nov. — Gd., — Br., per Frühjahr 8,58 Gd., 8,62 Br. Hafer per Nov. — Gd., — Br., pr. Frühjahr 7,63 Gd., 7,67 Br. Mais pr. Nov. — Gd., — Br. Mai-Juni 6,95 G., 6,97 Br.

Pest, 21. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko beh., per Frühjahr 10,21 Gd., 10,23 Br. Hafer per Frühjahr 7,27 Gd., 7,30 Br. Mais per Mai-Juni 6,57 Gd., 6,59 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Amsterdam, 21. Nov. Bancazinn 53½.

Amsterdam, 21. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unver., per März 257. Roggen loko unv., auf Termine geschäftslos, per März 163, per Mai 165. — Rüböl loco 37¾, per Herbst 35¾, per Frühjahr —, per Mai 37½.

Antwerpen, 21. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 21 bez. und Br., per Dez. 21 bez. und Br., per Jan. 21¼ bez. und Br., per Jan.-März 21⅜ Br. Ruhig.

Hull, 20. Nov. Getreidemarkt. Weizen unverändert, fest gehalten. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 21. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loko 48,75 a 49,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 55,80, per Dez. 56,10, per Januar-April 57,12.

Paris, 21. Nov. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen beh., per Nov. 24,50, per Dez. 25,00. per Jan.-April 25,80, per März-Juni 26,40. Roggen ruhig, per Nov. 15,50, per März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques fest, Novbr. 53,30, per Dezbr. 54,50, per Jan.-April 55,60, per März-Juni 56,50. — Rüböl ruhig, per Novbr. 76,75, per Dez. 77,25, per Januar-April 77,75, per März-Juni 77,75. — Spiritus träge, per Nov. 46,75, per Dez. 47,50, per Jan.-April 49,50, per Mai-August 51,00. Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 21. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 4½ d.

London, 21. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 41,020, Gerste 25,120, Hafer 34,600 Qrts.

Amerikanischer Mais fester. Uebrige Artikel träge.

London, 21. Nov. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen Wetter: Milde.

London, 21. Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell. Centrifugal Cuba —.

London, 20. Novbr. Die heute eröffnete Wollauktion umfaßt 150,000 B. Heute gelangten 9811 B. zum Angebot. Die Auktion war gut besucht, die Konkurrenz lebhaft, die Schlußpreise der letzten Auktion wurden gut behauptet. Der Schluß der Auktio erfolgt am 12. k. Mts.

Liverpool, 20. Novbr. In der eröffneten Wollauktion wurden 16,000 B. offerirt. Gute Konkurrenz. Preise unverändert.

Liverpool, 21. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 15000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats ruhig. Middl. amerikanische November-Lieferung 5 55/64, November-Dezember-Lieferung 5 55/64, Dezember-Januar-Lieferung 5 57/64, Januar-Februar-Lieferung 5 15/16, Februar-März-Lieferung —, März-April-Lieferung 6 1/64, April-Mai-Lieferung 6 5/64, Mai-Juni-Lieferung —. Juni-Juli-Lieferung 6 11/64 d.

Liverpool, 21. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. Dhollerah fair —, do. good fair —, Oomra fair —, do. good. fair —, do. good —, Pernam 6 1/16 d.

Newyork, 21. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 10⅜, Petroleum Standard white in Newyork 8⅞ Gd., do. in Philadelphia 8¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¾, do. Pipe line Certifikates 1 D 18 C — Mehl 3 D 85 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 11½ C., do. per November 1 D. 10½ C., do. pr. Dezember 1 D. 11¾ C., do. pr. Januar 1 D. 13¾ C. — Mais (New) — D. 60 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6¼. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz Marke (Wilcox) 8 7/16, do Fairb. 8⅝, do. Rohe u. Brothers 8⅝. Speck 7½ Getreidefracht 4⅝.

Marktpreise in Breslau am 21. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf	mittlere Niedrigst. M. Pf	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 —
dto. gelber		18 50	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —
Roggen		15 90	15 70	15 —	14 70	14 50	14 30
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 20	14 —	13 80	13 60	13 50	13 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	70	27	70	25	70
Rübsen, Winterfrucht		29	70	27	70	25	70
dto. Sommerfrucht		29	—	27	—	26	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 21. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) fester. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Nov. 149,00 bez. schlef. 149,50 Gd., per Nov.-Dez. 147,00 bez. u. Gd., per Dez.-Jan. 147,50 Gd., per April-Mai 148,50—149,50 bez., per Mai-Juni 151,00 Br., per Juni-Juli 152,00 Br. — Weizen Gek. — Ctr. per Nov. 189 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Nov. 135 Br., per April-Mai 136 Br. — Raps Gek. — Centner, per Nov. 300 Br. — Rüböl unveränd. Gek. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Nov. 67,50 Br. per Nov.-Dezember 67,50 Br., per Jan.-Febr. —,—, per Februar-März —,—, per März-April —, per April-Mai 68 Br. — Spiritus naher Termin niedriger. Gek. — Liter. per November 50,00 Gd., per Nov.-Dezember 49,00 Br., per Dezember-Jan. 49,00 Br., 1884 per Januar-Februar 49,00 Br., per Febr.-März —,—, per März-April —, per April-Mai 50,00 Gd., per Mai-Juni 50,30 Gd., per Juni-Juli 51 Gd., per Juli-August 52,00 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 21. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,40 Mark, gelber 16,20 bis 17,80 bis 18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei schwächerem Angebot unvänd., bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,40—15,40—16,00 M., feinster über Notiz. — Gerste feine Qualitäten preishalt., per 100 Kilogramm 13,00—14,00 M., weiße 15,50—16,30 Mark. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm neuer 13,20—13,70—14,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 M. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen in matter Stimmung, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,40—9,80 M., blaue 8,70 bis 9,10—9,60 M. — Wicken in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50—15,00 Mark. — Delsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,75 bis 29,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,25 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis — M. — Leinkuchen unveränd., per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M., per Sept.-Okt. bis — M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,50 Mk. — Kleesamen schwächer Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 50—54—57—60 M., fremder — M., per Sept.-Okt. — Mark, weißer hoch gehalten, per 50 Kilogramm 58—70—80—86 Mark. — Schwedischer Kleesamen schwach angeboten, per 50 Kilogramm 60—75—90 M. — Tannen-Kleesamen ohne Umsatz, per 50 Kilogramm 46 bis 50—52 M. — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 20—22—26 M.

Stettin, 21. Nov. [An der Börse.] Wetter: Morgens Regen mit Schnee, später leicht bewölkt. + 5° R. Barometer 28,3. Wind: West, lebhaft.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 M. per Nov. 184,5—184 M. bez., per Nov.-Dez. 183 M. bez., per April-Mai 189,5 Mark bezahlt, per Mai-Juni 191 Mark bez., per Juni-Juli 191,5 M. bez. u. Gd., per Juli-August 194,5 M nom. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko inländ. 143—147 M., geringer 139 bis 140 M., Ruff. 143—144 M., pr. November, Nov.-Dezember 143,5—143 M. bez., per Dez.-Jan. 144,5 M. nom., per April-Mai 148,5 M. bez., per Mai-Juni 149 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 150,5 M. bezahlt. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Oderbruch, Pommersche und Märkische 130 bis 135 M., feine Brau- 145—170 M. nom. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 129 bis 140 Mk., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilogramm per November — Mark bez. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Nov. 64,5 M. Br., per April-Mai 65 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 49,2 M. bez., abgelaufene Anmeldungen 48,8 M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez., per Nov. 49,3—48,7 M. bez., 48,8 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,1—47,9 M. bez., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 49,1 M. bez., per Mai-Juni 49,7 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 184 M., Roggen 143,5 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 49 M. — Petroleum loko 8,65 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,65 M. transf., alte Usanz — M. transf. bez., per Nov. — M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 174—184 M., Roggen 140—148 M., Gerste 132—140 Mark, Hafer 140—150 Mark, Erbsen 180—190 Mark, Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 27—33 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-[illegible])

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Nov. Wind: NW. Wetter: Schön.

Bei der herrschenden Lethargie verfangen die auswärtigen festen Berichte ebensowenig, wie die flauen. Die heute vorgekommenen Preisvariationen waren wieder ganz geringfügiger Art.

Loko-Weizen vernachlässigt. Im Terminverkehr kamen nur vereinzelte Abschlüsse vor, daß es in der That schwer hielt, bezahlte Kurse zu eruiren; diese lassen keine Veränderung gegen gestern erkennen, obwohl von Newyork höhere Notirungen vorlagen.

Loko-Roggen ging zu eher etwas billigeren Preisen wenig um; Kleinigkeiten wurden von Platzmühlen genommen. Von Terminen waren nahe Sichten fast gar nicht im Handel; spätere Lieferung zeigte sich von Importeuren und der Platzspekulation mehr angeboten aber vernachlässigt, so daß sich deren Kurs nur mühsam zu behaupten vermochte. Von Riga resp. Libau wurden Kleinigkeiten prompter Waare à 131 M. cif. Stettin verschlossen.

Hafer in loko und auf Termine matter. Roggenmehl in laufender Sicht eine Kleinigkeit besser, per Frühjahr schwach preishaltend. Mais behauptet. Rüböl bei unveränderten Preisen äußerst still. Petroleum fest und besser bezahlt.

Spiritus in effektiver Waare mit und ohne Faß reichlich zugeführt, wurde billiger erlassen. In Folge dessen zeigte sich für laufenden Monat überwiegendes Angebot, welches nur zu merklich ermäßigten Kursen untergebracht wurde. Die anderen Termine haben dadurch auch etwas gelitten und der Schluß war kaum fester.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 160—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 179,05 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Nov. — M. verk., gelber märkischer — M. bez., per diesen Monat — M. bez., per Nov.-Dez. — bez., per April-Mai 1884 189 M. bez., per Mai-Juni — M. bez., per Juni-Juli — Br., — Gd. — Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 146 M., russischer 146,5—147 M. ab Bahn bez., inländischer feiner — bez., geringer — ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen vom 12. d. M. — bez., per diesen Monat — bez., per Nov.-Dez. und per Dezember 1883 bis Jan. 1884 146,5 M. bez., per April-Mai 151—150,75 bez., per Mai-Juni 151 bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—162 n. Qual., Lieferungsqualität 126 M., pommerscher guter — M. bez., preußischer — bez., geringer — bez., schlesischer hochfeiner 156 ab Bahn bez., russischer geringer 125 bis 126 ab Kahn bez., do. feiner 142—149 ab Bahn bez., ordinär — bez., abgel. Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 126,5 nom., per Jan. — M. bez., per Jan.-Febr. — Br., per April-Mai 132,5—132 bez., per Mai-Juni 133-132,5 bez., per Juni-Juli — bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Mais loko 139—142 nach Qualität, per diesen Monat — bez., per April-Mai — bez., per Nov.-Dez. — M. bez., Amerikanischer — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,00—23,05 nach Qualität bez., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr. u. per Febr.-März 21,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai 21,75 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,00 M., per diesen Monat —,— M., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 Br., März-April — bez., per April-Mai 21,75 bez. Gek. — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11 Gd., per diesen Monat, per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März — Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. — M. bez., per Dez.-Jan. 20,25 bez., per Jan.-Febr. 20,25 bez., per Febr.-März —,— bez., per April-Mai 20,90 bez., per Mai-Juni 21 bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u 1 23,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr 0 u. 1 20,25 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,7 bez., per Nov.-Dez. 65,6 bez., per Jan.-Febr. — bez., per Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 65,6 bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — bez., per diesen Monat, per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 25,6—25,7 bez., per Jan.-Febr. 26 M., per Febr.-März 26,2 M. — Gekündigt 4000 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,3—50,1 bez., per diese Woche — bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 50,6 bis 50,2—50,3 bez., per Nov.-Dez. 49—48,7—48,8 bez., per Dez.-Jan. 49 bis 48,7 bez., per Jan.-Febr. 49—49,7 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 50,1—49,0 bez., per Mai-Juni 50,4 bis 50,1 bez., per Juni-Juli — bez. — Gekündigt 10,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Nov. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich höher ein und konnten Anfangs in Folge belangreicher Deckungskäufe zumeist noch etwas avanciren. In dieser Beziehung waren die höheren Notirungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluß. Um die Mitte der Börsenzeit trat in Folge von Realisationen eine kleine Abschwächung der Tendenz ein, doch blieb der Grundton der Stimmung fest bis zum Schluß.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgen, zeigen gleichfalls durchschnittlich Kursbesserungen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in recht fester Haltung gute Umsätze für sich.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien bei steigender Tendenz und zu erheblich höherer Notiz recht lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls besser und ziemlich lebhaft, Lombarden nach fester Eröffnung wieder abgeschwächt, auch andere österreichische Bahnen, besonders Galizier, Nordwestbahn, Elbethalbahn höher.

Von den fremden Fonds sind Oesterreiche Renten als fester, Ungarische Goldrente als höher und belebt zu nennen. Russische Anleihen fest und ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise mehr gefragt.

Bankaktien waren recht fest, die spekulativen Diskonto-Kommanditantheile, Deutsche, Darmstädter Bank höher und belebt.

Industriepapiere fest und ziemlich lebhaft, Montanwerthe theilweise höher und belebt.

Inländische Eisenbahnaktien recht fest; Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische und Ostpreußische Südbahn etwas höher und lebhafter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,15 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,10 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,65 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,31 bzG
20-Francs-Stück		16,18 bzB
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		80,85 bzG
Oesterr. Banknot.		169,25 bz
Russ. Noten 100 R.		198,35 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,40 bzG
do. do.	4	101,10 bzG
Staats-Anleihe	4	100,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	39,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	101,00 B
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,00 B
do.	4½	105,00 G
do.	4	100,80 G
Landschaftl. Zentral	4	101,10 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,30 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	
do.	4	100,90 bzG
Pommersche	3½	91,10 G
do.	4	101,50 G
do.	4½	102,00 G
Posensche neue	4	100,50 ebzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	94,30 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,20 G
do. do.	4	101,70 G
do. Neuldsch. II.	4	100,76 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	100,90 bz
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,60 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,25 B
Sächs. do.	3	80,80 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,00 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,30 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,60 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,70 G
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,25 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	180,40 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,25 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,90 bzB
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,10 B
Italienische Rente	5	89,90 ebz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	82,90 bz
do. Papier-Rente	4½	66,40 G
do. do.	5	78,50 B
do. Silber-Rente	4½	66,70 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	313,75 bz
do. Lott.-A. 1860	5	117,40 bzG
do. do. 1864	—	
Pester Stadt-Anl.	6	89,20 bzB
do. do. kleine	6	89,20 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,20 ebzB
do. Liquidat.	4	53,60 bz
Rum. mittel	8	106,90 G
do. kleine	8	106,90 G
do. St.-Obligat.	6	101,90 bz
do. Staats-Obl.	5	98,00 B
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,90 bz
do. do. 1862	5	85,30a40 bzG
do. do. kleine	5	85,40a50 bz
do. kons. Anl. 1871	5	85,75 G
do. do. kleine	5	86,10a20 bz
do. do. 1872	5	85,90 bz
do. do. 1873	5	85,75 bz
do. Anleihe 1877	5	91,60a70 bz
do. do. 1880	4	71,10a20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	55,25 G
do. do. II.	5	55,50 a 60 bz
do. do. III.	5	56,30 a40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,00 bzG
do. do. 1866	5	128,60 G
do. Boden-Kredit	5	85,10a20 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,70 B
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,75 bzG
do. Loose vollg.	fr.	35,75 bzB
Ung. Goldrente	6	101,30 B
do. do.	4	73,75 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	220,50 bzB
do. Loose	—	97,20 bzB
do. St.-Eisb.-Anl.	5	91,75 bzB

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	103,90 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 B
do. V. do. 100	4	96,20 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	100,25 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,50 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,40 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 B
do. II. rz. 110	4½	102,00 G
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,90 bz
do. rz. 115	4½	108,75 bz
do. II. rz. 100	4	97,50 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,40 bzG
do. rz. 100	4½	104,25 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,60 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 bzG
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	54,10 bzG
Altona-Kieler	9½	237,40 G
Berlin-Dresden	0	16,10 bz
Berlin-Hamburg	19½	396,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,70 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,40 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	29,75 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	106,75 bz
Marnb.-Mlawka	6	95,00 ebzB
Mckl. Frdr. Franz.	8½	199,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,60 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,30 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	273,20 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	200,00 G
Oels-Gnesen	0	21,40 bz
Ostpr. Südbahn	4	128,00 bzB
Posen-Creuzb.	0	29,00 G
R.-Oder-U.-Bahn	8¾	193,20 bz
Starg. Posen gar.	4½	101,90 bz
Tilsit-Insterburg	0	21,40 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	36,90 bz
do. 2½ konv.	2½	26,10 bz
do.	0	20,00 bzG
Werra-Bahn	—	104,00 bzG
Albrechtsbahn	1½	29,40 bz
Amst.-Rotterdam	7½	146,50 ebzG
Aussig-Teplitz	14½	256,00 bz
Baltisch (gar.)	3	52,90 bzG
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,25 bzB
Dux-Bodenbach	7½	144,25 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	94,25 bz
Franz Jos.	5	84,50 bzB
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	120,75 bz
Gotthardb. 95%	2½	96,00 bzG
Kasch.-Oderb.	4	60,60 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	72,75 bzG
Lüttich-Limburg	0	8,75 bz
Oest. Fr. St.	6⅜	
Oest. Ndwb.	4 3/20	314,50 bzG
do. B. Elb.	5	336,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	60,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,90 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	56,40 bzG
Schweiz. Unionsb	0	41,10 bz
do. Westbahn	0	13,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,75 G
Vorarlberg (gr.)	5	83,80 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	213,25 bzG
Angerm.-Schw.	1½	37,10 B
Berl. Dresd. St. P.	—	43,80 bzG
Bresl.-Warsch „	2¾	67,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	112,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	116,75 bzG
Münst.-Enschede	0	23,00 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	104,75 bzG
Oberlausitzer „	0	63,75 bzG
Oels-Gnesen „	2	72,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	118,25 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	99,10 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8¾	192,20 bzG
Saalbahn „	2½	94,40 bz
Tilsit-Insterb. „	4	99,80 G
Weimar-Gera „	0	57,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	143,50 B
do. do. B.	7½	143,00 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 117,80 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,00 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 G
do. IX. Ser.	5	103,25 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,10 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,40 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,80 bzG
do. Lit. B.	4½	102,80 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,70 B
do. III. konv.	4½	102,75 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,50 B
do. Lit. C. neue	4	100,50 B
do. Lit. D. neue	4½	103,00 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,70 bzB
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,75 G
do. Lit. G.	4½	102,75 G
do. Lit. H.	4½	102,75 G
do. Lit. I.	4½	102,75 G
do. Lit. K.	4½	102,75 G
do. de 1876	5	102,90 G
do. de 1879	5	103,70 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,50 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,90 G
do. VII. Em.	4½	103,25 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,20 bzG
do. Lit. C. g.	4½	103,20 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	103,10 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 G
do. do. Lit. B.	4	101,00 B
Magd.-Wittenberge	4½	102,25 G
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,50 B
do. do. 1875 1876	5	103,25 B
do. do. I. II. 1878	5	103,25 B
do. do. 1881	4	100,40 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	
do. III. Ser.	4	100,80 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,25 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	D 100,70 B
do. gar. Lit. E.	3½	94,75 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,75 bzG
do. Lit. G.	4½	102,75 bzG
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	102,75 bzG
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	100,75 G
do. do. v. 1879	4½	105,00 B
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,40 B
do. II. u. III. Em.	4½	102,90 B
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,25 G
Rechte Oderufer	4½	102,75 G
Rheinische	4	101,00 B
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	102,80 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 bzG
Aachen-Mastrichter	4	96,25 bz
Albrechtsbahn gar.	5	82,00 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,25 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,40 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,10 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,30 ebzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,10 bz
do. 1869er gar.	5	84,90 ebzG
do. 1872er gar.	5	84,90 ebzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 G
do. gar. II. Em.	5	84,00 bzB
do. gar. III. Em.	5	80,50 G
do. IV. Em.	5	80,20 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	382,25 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	376,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	370,25 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,50 B
do. II. Em.	5	104,50 B
Oest. Nordwb., gar.	5	86,25 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,40 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,90 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	290,50 bz
do. do. neue	3	290,50 G
do. Obligat. gar.	5	102,25 B
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,90 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,75 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,75 bz
do. do. II. Em. gar.	5	95,60 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,40 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,30 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,60 bz
Brest-Grajewo	5	88,20 bz
Chark.-Asow gar.	5	84,00 G
Chark.-Krement. g.	5	92,25 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,80 ebzG
Jelez-Orel gar.	5	92,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,00 G
Koslow-Woronschg.	5	98,80 bz
do. Obligationen	5	82,90 G
Kursk-Charkow gar.	5	93,00 G
Kursk-Chark.-Asow	5	85,10 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,75 bzG
do. kleine	5	100,80 G
Losowo-Sewastopol	5	75,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	
Mosco-Smolensk g.	5	94,10 bz
Orel-Griasy	5	79,10 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,80 G
Rybinsk-Bologoye	5	82,60 G
do. II. Em.	5	71,90 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,25 G
Warschau-Teresp. g.	5	94,75 G
Warschau-Wiener II.	5	102,50 B
do. III. Em.	5	100,90 bz
do. VI. Em.	5	99,25 bz
Zarskoe-Selo	5	64,50 bz

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,00 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,50 G
Berl. Kassenver.	10	abg 134,50 bz
do. Handelsges.	0	74,60 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,60 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,00 bzG
do. Hypothek.	5	86,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	90,00 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	100,25 bzG
Danziger Privb.	6⅔	114,75 G
Darmst. Bank	8½	153,00 bz
do. Zettelbank	5½	111,60 B
Deutsche Bank	10	145,25 bz
do. Effekt. Hahn	10	128,50 bzG
do. Genossensch.	7½	126,40 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	88,40 G
Diskonto-Komm.	10½	186,50 bz
Dresdener Bank	8	123,80 ebz G
Dortm. Bkv. 50%	5	97,50 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	108,25 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	65,50 G
do. do. neue 40%	4	76,25 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,25 G
Landw. B. Berlin	0	87,75 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	167,00 bzB
Leipz. Disk.	7	105,25 G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	95,00 G
Meininger Kredit	5½	92,90 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	91,00 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,50 ebzG
Niederlaus. Bank	6½	91,10 G
Nordd. Bank	5½	150,60 G
Nordd. Grundkb.	0	39,25 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	475,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	162,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	109,00 B
Petersb. Jt. B.	12⅔	87,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	51,25 G
Posener Prov.	7½	120,00 bzB
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	77,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	99,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,75 bz
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,70 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,60 G
Reichsbank	7,5	149,80 bzG
Rostocker Bank	5⅔	100,50 G
Sächsische Bank	5⅔	123,10 G
Schaffh. B.-Ver.	4	90,00 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,75 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,00 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,60 G
Weimar. Bk. konv.	5	88,60 G
Württ. Vereinsb.	7½	127,75 G

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	85,75 B
Donnersm.-H.	3½	63,75 bzG
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	84,25 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,60 G
Gelsenk. Bergw.	7	120,00 bzG
Georg. Marienh.	5	72,00 bzB
do. Stamm-Pr.	5	84,50 bzG
Görl. Eisenbahnb.	12	143,75 B
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	189,70 bz
Hartm. Maschin.	6	122,50 bz
Hib. u. Sham.	5½	98,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	81,00 bzG
Königin Marienh.	4½	67,75 bz
Lauchhammer	2	41,75 B
Laurahütte	8	116,60 bz
Luise Tiefbau	2½	48,40 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	62,00 bzG
Phönix Bergw.	6	90,75 G
do. do. Lit. B.	—	35,00 bzG
Schering	12	159,60 bz
Stolberger Zink	1	21,60 bzB
Westf. Drht.-Ind.	9	114,00 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	94,90 G
do. Immob.-Ges.	4½	85,00 B
do. Viehmarkt	0	13,25 bzG
Berzelius Bgwk.	8	100,75 bz
Borussia, Bgwk.	3	135,00 bzG
Brauer. Königst.	—	67,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	60,00 bzB
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,50 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	76,80 bzG
Glauzig. Zuckerf.	8½	94,40 bzG
Inowr. Steinsalz	8	75,25 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	148,00 ebzG
Marienh. Kotz.	—	37,00 bz
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	29,90 bz
Pluto, Bergwerk	0	66,90 bz
Redenhütte kons.	10	106,50 bz
do. Oblig.	6	112,00 G
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	—	111,40 G
Westf. Un. St. Pr.	3	63,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.